

Halle, 1. Februar.

Das Wahlprotokoll der letzten Stadterordneten...
— Unter Landtagsabgeordneter Dr. Justizrath Fiebiger...
— Unter Landtagsabgeordneter Herr Sombart...
— Der gestern stattete Bescheid der Minister...

Berlin, den 16. Januar 1882.

Ev. Hochwohlgeborenen erwidern wir auf die in Gemeinschaft mit den Herren Oberbürgermeistern der Städte...
— Der Entwurf eines Gesetzes, welches die Frage der Erhebung einer Hundesteuer...
— Die Erfüllung des zu 2 in Ihrer Eingabe geäußerten Wunsches...

— Die denommirte Bräutlingsgesellschaft...
— Die denommirte Bräutlingsgesellschaft...
— Die denommirte Bräutlingsgesellschaft...

— Die denommirte Bräutlingsgesellschaft...
— Die denommirte Bräutlingsgesellschaft...
— Die denommirte Bräutlingsgesellschaft...

— Die denommirte Bräutlingsgesellschaft...
— Die denommirte Bräutlingsgesellschaft...
— Die denommirte Bräutlingsgesellschaft...

— Die denommirte Bräutlingsgesellschaft...
— Die denommirte Bräutlingsgesellschaft...
— Die denommirte Bräutlingsgesellschaft...

— Die denommirte Bräutlingsgesellschaft...
— Die denommirte Bräutlingsgesellschaft...
— Die denommirte Bräutlingsgesellschaft...

umfaßt: Voos I die Subellen der sechs niederen Klassen...
— In Gemäßheit des § 22 des Gesetzes über die Handelskammern...
— Zum Besten des Frauenvereins zur Armen- und Krankenpflege...

— Der liberalen Wahlverein wird morgen...
— Der Zweigverein für Rübenzucker-Industrie...
— Ein junger Schriftsteller, welcher früher unserer Stadt als adreßreicher Bürger angehört hat...

— Die denommirte Bräutlingsgesellschaft...
— Die denommirte Bräutlingsgesellschaft...
— Die denommirte Bräutlingsgesellschaft...

— Die denommirte Bräutlingsgesellschaft...
— Die denommirte Bräutlingsgesellschaft...
— Die denommirte Bräutlingsgesellschaft...

— Die denommirte Bräutlingsgesellschaft...
— Die denommirte Bräutlingsgesellschaft...
— Die denommirte Bräutlingsgesellschaft...

— Die denommirte Bräutlingsgesellschaft...
— Die denommirte Bräutlingsgesellschaft...
— Die denommirte Bräutlingsgesellschaft...

— Im Amtsbezirk Nietleben sind pro 1881 1215...
— In Eröllwitz wird ein neuer Begräbnisplatz...
— Standesamt Halle. Meldung vom 31. Januar.

— Aufgeboten: Der Zimmermann F. Franke, Oppin...
— Geboren: Dem Eisenarbeiter K. Schilde ein S...
— Gestorben: Der Handlungslehrling Richard Ulrich...

— Gestorben: Der Handlungslehrling Richard Ulrich...
— Gestorben: Der Handlungslehrling Richard Ulrich...

Das Konzert des studentischen Gesangsvereins Fredericiana.

Es darf wohl als ausgemacht gelten, daß Norddeutschland im Ganzen genommen für die künstlerische Pflege des Männergesanges kein sehr geeigneter Boden ist...
— Das Programm mit seinen hier meist noch ungekannten Nummern war ganz dazu angethan...

— Das Programm mit seinen hier meist noch ungekannten Nummern...
— Das Programm mit seinen hier meist noch ungekannten Nummern...

— Das Programm mit seinen hier meist noch ungekannten Nummern...
— Das Programm mit seinen hier meist noch ungekannten Nummern...

einer demnächst in Aussicht genommenen gefelligen Vereinigung der Sängere. Daß so begünstigten Leistungen der größte Beifall gezollt wurde, versteht sich von selbst.

Preussische Klassen-Lotterie.

Gezogen in Berlin den 31. Januar.

(Ohne Gewähr.)

15000 *M.* Nr. 3090 43842 52674.

3000 *M.* Nr. 1309 1800 3509 12468 12526
18282 18682 19843 25316 31061 31837 32510 33886
37628 37830 38847 43419 44211 46023 46010 46467
48387 48889 52074 53608 54870 55478 57387 63516
70031 70284 75641 78555 79193 83108 87516 89027
89790 90086 91716.

1500 *M.* Nr. 506 517 3771 6176 12316 12508
15007 15492 15631 16629 17077 17344 17368 17500
18989 19534 20000 21274 25075 27128 27156 28121
28190 34597 35693 35945 37231 37934 39104 40364
40455 41303 41996 42041 43753 45423 49249 49720
50374 50861 50911 51271 53042 53847 55840 59887
61037 62689 63172 64726 67555 70258 71964 72751
74826 75110 75890 78989 80022 80926 82735 89914
93356.

600 *M.* Nr. 3426 5019 5981 8394 9499 11803
11919 12180 15504 15897 16563 17425 19138 25419
28185 30724 30819 33724 34549 34966 35967 36732
36810 38124 38893 39164 42259 42903 44590 44954
46758 48225 52165 54997 56365 56470 57328 57959
58307 58733 60947 61454 61488 62485 64508 64957
65478 66876 67654 68106 68709 72036 73418 74889
78601 78944 79613 80021 80025 81368 82127 83234
83638 84664 85679 87039 87808 88672 92385 92587
92964 93305.

Kunst und Wissenschaft.

Berlin. Das Graefe-Denkmal, welches der Bildhauer Siering im Auftrage der Vereiner des verstorbenen Professors Albert D. Graefe angefertigt hat und das an dem Charité-Gartengänge nahe der Luisenstraße errichtet worden ist, wurde am Sonntag an die Vertreter des Magistrats seitens des Comité's übergeben.

Die Lehengarin-Vorstellungen in Paris werden nach den neuesten Mitteilungen im Theatre de la Nation stattfinden, aber erst im künftigen Jahre und in italienischer Sprache.

Eine eigentümliche Nachbildung unseres Faust wird unter dem Titel „Der Schinder von Hermann Weirale im Globe-Theater zu London aufgeführt. Der Verfasser hat die Handlung in die moderne Zeit verlegt und alles Wunderbare entfallen, schließt sich aber im Uebrigen dem Gange des Goethe'schen Gedichtes an.

Alexander Dumas, der ständige Sekretär der französischen „Academie der Wissenschaften“, hat von dem Minister des Innern den Auftrag erhalten, eine Liste anzufertigen und einzureichen von allen französischen Gelehrten, welche im Jahre 1881 im Dienste der Wissenschaft ihr Leben eingehängt oder schwere Verlegungen davongetragen haben, um im ersten Falle ihren Wäntzen und Väntzen, im anderen ihnen, den fürstlichen Beschäftigten selbst eine entsprechende Rationallohnung zu gewähren.

Nach dem „Album“ ist der literarische Testamentsvollstrecker des verstorbenen Vords Deacon selbst mit dem Dienen der frühesten Papiere befaßt, zum Zwecke der Veröffentlichung befaßt. Derselben entfallen u. A. das Tagebuch, welches er während seiner Reise nach dem Orient geführt. Auch befinden sich darunter viele interessante Briefe von der Hand der Königin, aber es ist zweifelhaft, ob dieselben jetzt schon veröffentlicht werden können.

Paris, 30. Januar. Die Große Oper feierte gestern den hundertsten Geburtstag Auber's mit einer Vorstellung der „Stimmen von Portugal“.

Vermischtes.

Berlin, 31. Januar. Die Meldung, daß wie die Rabattenhülle zu Potsdam auch die Haupt-Rabattenanstalt in Rietzterfelde wegen herrschender Diphteritis geschlossen werden solle, wird von der „K. Z.“ für unbegründet erklärt.

Paris, 30. Januar. Herrn Gambetta ergäßen die Blätter ein hübsches, freilich auch ominöses Wort nach: „Die Hauptfrage bleibt für Sie,“ sagte ein Freund zu ihm, „daß Sie auf Ihre Füße gefaßt sind.“ — „Ich glaube sogar,“ erwiderte der Abgeordnete von Velleville, „ich bin ein wenig auf die Füße meiner Nachfolger gefallen.“

Die Telegraphenverwaltung macht Versuche mit einem verstelltem Telephon, vermittelt dessen man auf eine Entfernung, wie die zwischen Berlin und Hamburg, sich verständigen zu können hofft.

Hranfurt, 29. Januar. Der Bankier Salomon Rothschild von hier hat sich in Straßburg das Leben genommen. Das Motiv der That scheinen Verlegenheiten zu sein. Die Passiven sollen sich am hiesigen Plage auf 100 bis 120,000 *M.* belaufen.

Ein interessanter Römerfund ist wieder auf dem Berge „Sainte-Genevieve“, dem alten Kämmerhofe von Paris, gemacht worden, bestehend in einem Steinrelief, welcher die Götter eines Ehepaars enthält. Dieser Satz ist 2 Meter lang, jedoch nur 50 Centimeter breit und wurde bei dem Grundraben zu einem Hausbau in der Rue Racine in einer Tiefe von etwa 2 Meter aufgefunden. Besonders wichtig ist hierbei, daß zu Füßen der Letztere eine vorzüglich schöne, tadellos erhaltene Medaille lag, mit dem Bildnisse des Kaisers Nero und der Umschrift: Nero Imperator, auf der Rückseite die Worte: Senatus Populusque Romanus, und die Jahreszahl LX. Da bereits bekannt ist, daß in dieser Gegend des genannten Berges sich eine römische Begräbnisstätte befand, so sind hier, namentlich auf der „Place de la Vieille-Estrapade“, weitere Nachforschungen angeordnet worden.

Unerforschlich sind die Anekdoten aus dem Leben Friedrich Wilhelm's IV. So ist dem „A. L.“ wieder eine noch sehr wenig bekannte Anekdote mitgeteilt worden, in welcher der nachmalige König als Kronprinz eine mehr positive Rolle spielt. In den zwanziger Jahren fand im Opernhaus während der Karnevalzeit regelmäßig eine Redoute statt, zu welcher gegen Entrichtung des Entrees jede anständige Waise Zutritt hatte. Auf einer solchen Redoute erschien einst eine Waise in dem Kostüm eines Viehhändlers, bestehend aus grünem Jagdfrack, gelben Lederhosen und Stulpenstiefeln, dazu eine Perücke aus Juchtenleder und eine wohlgeputzte Bekleidung, wie sie die Viehhändler um den Leib geschnitten zu tragen pflegen. Mehr noch als durch dieses Kostüm erregte die Waise durch ihren kolossalen Leibumfang das allgemeine Aufsehen. Raum war der die Viehhändler in die planzerfüllten Räume eingetreten, so ward er von allen Seiten umdrängt und nach Beschäftigung wehlich gelacht und gefoppt. Endlich war es dem Viehhändler gelungen, sich wieder frei zu machen und sich hinter einen Tisch zu plazieren. Ein dienhabender Geist erschien, um nach den Befehlen der Waise zu fragen: „Zehn Flaschen Rothwein!“ kommandierte der Viehhändler. Der Kellner führte den Befehl aus und portierte die Flaschenbatterie vor den Viehhändler, welcher seine Bekleidung abschaltete, den Wein mit zehn Eßlöffeln bezogte und auch noch einen blauen Schwaben als Trinkgeld darauflegte. Nun ging es an ein Pokalspiel, in kurzer Zeit hatte der Viehhändler alle zehn Flaschen geleert. Raum hatte dieser die letzte Flasche geleert, so kommandierte er eine zweite, eben so starke Aufgabe, die er in der gleichen Weise wie vorher honorierte und wiederum in erlaunlich kurzer Zeit bis auf den letzten Tropfen leerte. Auch die Neugierde des Kronprinzen, nachmaligen Königs Friedrich Wilhelm IV., wurde regt. Er schickte einen seiner Adjutanten zu dem Viehhändler mit der Frage, wer er sei. Die Antwort lautete kurz und bündig: „Weiß wie Er.“

Der Kronprinz wurde über diese Antwort sehr ungnädig und ließ noch einmal nach dem Namen fragen. Die lafonische Antwort lautete diesmal: „Weiß wie Er, denn ich bin Schützenkönig von Berlin, und Er ist doch nur Kronprinz.“ Der die Viehhändler ward wiederum von allen Waisen derartig gelacht und gefoppt, daß er endlich das Opernhaus verließ. Doch nach kurzer Zeit erschien er im elegantesten Domino wieder in den Räumen des Opernhauses und schließlich entpuppte er sich als einer der reichsten Schlächtermeister Berlins. Die zwanzig Flaschen Rothwein aber hatten ihm nicht das Geringste angethan, denn er hatte den ganzen Wein richtig „hinter die Binde“, das heißt in seinen eigens dazu präparierten Gummibauch gesoffen.

Im Beisein von Offizieren des großen Generalstabes werden zur Zeit in der Charlottenburger Flora die letzten Vorbereitungen zu einem bereits für die nächsten Tage geplanten Versuch mit dem leibbaren Luftschiff nach dem verbesserten System der Herren Oberförster Baumgarten und Dr. Wolffert getroffen. Der riesige Ballon, ein Ellipsoid von 330 Kubitern Inhalt, dessen Höhe 17 1/2 Meter mißt, liegt vorläufig mit Luft aufgeblasen im großen Saal, die Luftfahrt selbst wird von der Altpfahnbahn aus erfolgen. Das neue Luftschiff unterscheidet sich im Prinzip von allen übrigen dadurch, daß der mit Wasserstoffgas gefüllte Ballon nicht Steigefahrt besitzt, sondern sogar noch um 1 kilo schwerer ist, als die von ihm verdrängte Luft. Sowohl das Steigen wie auch das Fallen, wie endlich auch die Bewegung in der Horizontalen, soll einzig und allein durch den an der Gondel angebrachten Flügelmechanismus bewirkt werden. Der Ballon braucht in Folge dessen beim Fallen nicht theilweise entleert zu werden und kommt mit derselben Menge Wasserstoffgas zur Erde zurück, wie er aufstieg. Der zweite prinzipielle Unterschied des neuen Luftschiffes gründet sich auf die Art der Anbringung der Gondel.

Ein praktischer Vorschlag wird in einem längeren Artikel des „Wochenbl. für Architekt. und Ing.“, betreffend die Nummerierung der Häuser, gemacht. Sollen die Hausnummern Altes besser zu erkennen sein, so solle man sie zunächst aus untern tiefen Ecken hervor, in welchen sie Tag und Nacht über im Schatten liegen. Man bringe sie in großen schwarzen Zügen in Augenhöhe neben dem Eingange in der Fassade der Vorderfront an, wo sie eher von den Straßen der Sonne und des Westlichtes getroffen werden.

London, 30. Januar. Schon hat sich eine neue noch fürchterlichere Eisenbahn-Katastrophe ereignet, deren Schauplatz am Sonnabend Abend die Nord-London-Eisenbahn unweit der Station Old Ford war. Kurz nach 10 Uhr waren mehrere leere Kohlenwaggons von einem Zuge entgleist. Ehe die zerbrochenen Wagen, welche das Geleise bedekten, weggeschafft werden konnten, fuhr ein um 9 Uhr 50 Minuten von Broadstreet abgehender und nach Poplar bestimmter Personenzug mit voller Geschwindigkeit heran. Im nächsten Augenblick erfolgte der Zusammenstoß, durch welchen die Lokomotive entgleiste und ein Waggon 3. Klasse vollständig zertrümmert wurde. Die darin befindlichen Passagiere wurden von den Trümmern begraben. Die herrschende Finsternis machte die ganze Scene noch furchtlicher und erschwerete außerordentlich die sofort mit aller Energie in Angriff genommenen Rettungsarbeiten. Fünf Personen wurden als Verletzte und eine gleiche Anzahl mit zerbrochenen Gliedmaßen und mehr oder minder schweren Verwundungen aufgefunden. Die in den übrigen Waggons befindlichen Personen kamen mit dem bloßen Schrecken davon.

Ein Räuberhauptmann. Vor einigen Monaten kam in das unweit von Palermo gelegene Dorf Valle di Dima ein Fremder Namens Pasquale Coppelli, um sich daselbst dauernd niederzulassen. Er begann ein kleines Geschäft zu betreiben und künftige bald nachher Unterhandlungen wegen des Ankaufes eines Hauses an, in dem er einen Krämerladen eröffnen wollte. Der Fremde hatte einnehmende Manieren und da er dabei auch sehr fromm war, so gewann er bald die Achtung der Bewohner

des Dorfes, die ihm auch einige Ehrenämter übertrugen, während einige reiche Mädchen daselbst ihm Hand und Herz anboten. Vor einigen Tagen kam jedoch der Benarmer Benito Mero in das Dorf und traf zufällig mit Coppelli im Wirtshaus zusammen. Er glaubte nun in dem Fremden den von der Behörde eifrig gesuchten Räuberhauptmann, Giovanni Tangaro, der sich immerzu durch seine Grausamkeiten einen Ruf gemacht hatte, entdeckt zu haben. Als diese Auffassung dann bei ihm zur Gewißheit wurde, schritt er gleich zur Verhaftung des Fremden, der nun unermüdlich ein volles Gehörnis ablegte. Er behauerte es nur, den von ihm begonnenen eifrigen Lebenswandel nicht vollenden zu können.

Die erste westafrikanische Eisenbahn wird projektiert. Eine Gesellschaft ist in der Bildung begriffen und die Vorarbeiten werden von den Ingenieuren Gebrüder Joly geleitet, der von ihnen gewünschte Sachverwalter, welcher das Terrain zu untersuchen hat, hat bereits Liverpool verlassen. Die Bahn soll von der Seeufer, der sog. Colville, ausgehen und die Goldgrube von Barroo, Tacuan, Sjuana, sowie die Distrikte verschiedener Vorkommen betreffen und durchziehen.

Die Bevölkerung von New-York beläuft sich nach der letzten Volkszählung auf 1,206,022 Seelen, wovon einschließend 18,952 Negern, 27,629 Eingeborene, 29,767 Engländer, 198,595 Irländer, 8683 Schotten, 9910 Franzosen, 12,223 Italiener, 9020 Polen, 4551 Russen und 153,482 Deutsche und Desterreicher sind.

Rauchbare Wüste. Den Zellwäntzen, welche befaßt nachversteuert in verschiedenen Endorten der Unterelbe revidierten, fiel an zahlreichen Stellen die große Anzahl von Unwürfen auf, welche die sogenannte Rauchkammer bei dem Landmanne zirkeln. Bei einer näheren Befichtigung ergab sich, daß der Inhalt nicht Schweinefleisch, sondern geschnittene Tabak war, welchen die Landleute vor dem Zollanlass der Unterelbe eingeführt und in getrocknete Rindermägen gepackt hatten, um ihn auf diese Weise den Füllungen der „Grünidee“ zu entziehen.

Ein Gaunerstreich, welcher verdient von einer Spitzbuben-Jury mit einer Medaille bedacht zu werden, macht in Stenbal von sich reden. Vor einigen Wochen erschien dort bei einem Kommissionsrat ein anständig gekleideter Herr, der sich als Karl Winter aus Dessau vorstellte und ihm um Nachweisung eines käuflich zu erwerbenden Grundstücks erfuhr unter dem Vorbegeh, er beabsichtige, sich anzulassen und sein Geschäft nach Stenbal zu verlegen. Während des Vormittags werden nun zwei Häuser von ihm eingehend besichtigt, indeffen kam das Geschäft nicht zum Abschluß, da bei diesem die Lage, bei jenem Räumlichkeiten und Preis nicht konvenierten. Nach langen Handeln einigte sich der Herr denn am späten Nachmittage mit dem Besitzer eines anderen Hauses, acceptierte einen Kaufpreis von ca. 21,000 *M.* und die Bedingung einer Anzahlung von 1500 *M.* und Zahlung von 9000 *M.* bei der gerichtlichen Auktion am 1. April d. J. erklärte aber gleich, daß er augenblicklich nicht im Besitze der erforderlichen Baarsumme sei, sondern nur mit einem Sparkastenbuche (Dessauer Kreis-Sparkasse) Nr. 19,034, welches ein Guthaben von 7216 *M.* 80 *S.* 3 *D.* nachweis, dienen könne. Wäre es möglich, das Buch, dessen Inhalt er bereits, wie er durch eine besondere Bescheinigung nachweis, zum 1. Februar c. getüchtigt, bei irgend einer Kasse zu verpfänden, so wolle er sofort die Anzahlung leisten. Kommissionsrat und Besitzer des Grundstücks begleiteten nun den angehenden Winter zum hiesigen Spar- und Kreditverein, wo derselbe unter Vorlegung der Sachlage gegen Hinterlegung des Sparkastenbuchs um einen Vorstoß von 4500 *M.* ersuchte, und gleichzeitig nachweis, daß sein Guthaben in der Dessauer Kreis-Sparkasse nicht mit Arrest belegt sei. Der amwesende Vorstand trug somit die Absicht, darauf einzugehen und schlug Herrn Winter vor, der glatteren Rechnung wegen gleich 5000 *M.* zu nehmen, die er denn auch nach einigen abwegenden Einwendungen eintrug und den betreffenden Bescheid acceptierte. Der Verkäufer des Grundstücks erhielt nun 1500 *M.*, während Winter versprach, in 3 Wochen sich wieder vorzulassen und noch einige kleinere Nebenposten zu bezahlen. 4 Wochen nach diesem Vorgang sind verstrichen, kein Winter ließ sich sehen, wohl aber der Verhaftet hören, es könne hier ein Schwindler sein Gastspiel gegeben haben. Auf Anfrage der Beteiligten erfolgte denn auch von Dessau der Bericht: „Buch 19,034 Guthaben 1 *M.*“! Die sodann persönlich in Dessau eingegangenen Erkundigungen ergaben, daß ein Karl Winter dort nicht existiere, das Buch auf diesen Namen bei Einzahlung von 1 *M.* f. j. von einem Dienstmädchen im Auftrage eines fremden Herrn gefordert und die weiteren Manipulationen, Aufschneiden des betreffenden Blattes und Eintragung der angeblich eingezahlten Summen von dem Schwindler selbst bewirkt sei.

Das böse Gewissen. Das im Volksmunde lebende Sprichwort: „Es ist nichts so fein gesponnen, es kommt doch an die Sonnen!“ hat sich dieser Tage in Stafforshire in schlagender Weise befaßt. Dort beschuldigte vor etwa 2 Jahren ein Farmer, Namens Isaac Brooks, zwei benachbarte Farmer — Henry Johnson und Samuel Glones — eines schweren Verbrachens gegen seine Person und brachte ansehnend auf solche Weise vor, daß die Jury die Angeklagten der schweren Körperverletzung schuldig fand, worauf dieselben, trotzdem sie aufs Hartnäckigste ihre Unschuld behaupteten, zu 10 Jahren Zuchthaus verurteilt wurden. Von Tage der Verurteilung der Unglücklichen an (sich aber nicht Brooks Alles verhehlt und abwidert zu geben; er kam in seinen Vermögensverhältnissen sichtlich zurück, als dem sonst so lebensfrohen, kräftigen Manne wurde ein grämlicher, starrer, unzufriedener, vorzeitig alternder Menschensein, und obwohl sein Zustand wohl theilweise als eine Folge der erlittenen Mißhandlungen angesehen wurde, so verdrehte sich doch unter den Nachbarn mehr und mehr der Glaube, daß er die beiden verurteilten Farmer nur des schweren Verbrachens bestraft habe, um Geld von ihnen zu erpressen und daß er, da ihm dies nicht gelungen, bitter getäuscht an Gewissensbissen leide, die ihm Tag und Nacht keine Ruhe ließen. Brooks wurde von Tag zu Tag schwächer, bis er endlich Ende vorigen Monats seinen Tod herannahen fühlte und einen befreundeten

Farmer, Namens Garrison, ersuchte, ihm einen Besuch abzu-
 flatten. Diefem gelang es, daß die beiden Farmer auf seine
 Bemerktung ungeschuldig vorsetzt worden seien und daß er
 nicht ruhig stehen könne, ohne das begangene Unrecht wieder
 gut zu machen verübt zu haben. Auf Garrison's Bemerkung,
 daß ein derartiges unter ihrer Augen begangenes Verbrechen
 vor Gericht kein Verbrechen haben würde, distirte ihm Brooks
 ein förmliches Geländnis in die Feder, dessen Wichtigkeit er
 darauf in Gegenwart seiner Mutter und seines Bruders durch
 seine Ueberschrift bestätigte. Garrison begab sich hierauf zur
 nächsten Magistratsperson, um vor derselben das Geländnis
 widerlegen zu lassen; ehe dieselbe indessen eintrat, war Brooks
 bereits geflohen. Der Minister des Innern, welchem ein
 Protokoll über den ganzen Sachverhalt gefendet worden war,
 ordnete sofort die Freilassung der Verurtheilten an, welche
 vor einigen Tagen das Geländnis verlesen, in welchem sie
 ungeschuldig zwei Jahre zubringen mußten.

— Amerikanische Reklame. Die Mauern von
 New-York sind, wie die „Opinion“ von dort geschrieben wird,
 gegenwärtig mit großen Affisen besetzt, auf denen mit riesigen
 Buchstaben zu lesen ist: „Der Präsident Arthur tobt,
 ermordet.“ Wenn man jedoch näher tritt, so liest man noch
 andere Worte in kleinerer Schrift, so daß das Ganze lautet:
 „Der Präsident Arthur wäre schon lange tobt, ermordet von
 der Kälte und Feuchtigkeit, wenn er nicht seit zwei Jahren
 die Planelleichen von W. Johnson-Square Nr. 3 trüge.“

— Eine dreizehnjährige Wärdnerin. Der
 vergangene Freitag ist von einem 13-jährigen Mädchen das
 Aufhängen kleiner Kinder in Wogrowitz, Provinz Posen,
 im Großen betrieben worden. Die in der Schulstraße
 wohnende Arbeiterfrau Str. hat außer einem eigenen
 kleinen Knaben von etwa 1 Jahre noch 2 Mädchen von
 einem und fünf Jahren in Pflege. Diese drei Kinder gab
 die Frau der noch nicht 14 Jahre alten Michaelina Wozniak
 in Obhut, um ihrer Arbeit nachgehen zu können. Angeblich
 weil sie von der Str. verlastet worden sei, hängt die W.
 zunächst das ältere Mädchen an den Hüften mit einem
 dünnen, langen Tuche an einen Balkenstuhl auf; da das-
 selbe hierbei zu stark gezipfelt und geschrien hat, ist es
 von der W. wieder losgemacht, aber gleich darauf am Halse
 aufgehängt worden. Aus dieser bedenklichen Lage hat sich
 das Kind durch eine starke Bewegung befreit, wenigstens ist
 es zur Erde gefallen, ohne gerade erheblichen Schaden zu
 nehmen. Das zweite Mädchen ist von der Hentlerin in der
 Weise aufgehängt worden, daß sie ihm das Tuch unter
 den Armen um den Leib gebunden hat. Auch dieses Kind
 ist bald darauf heruntergefallen, muß sich dabei aber
 nicht beschädigt haben, so daß es schon nach 2 Stunden
 verstarb.

— Der Kronprinz begab sich vor Kurzem nach
 Völkerrade, um, so berichtet die „Ztg. Nidh.“, dem
 Kadetten Jung, dem Sohne des bekannten Korvetten-
 Kapitäns a. D. Jung, die Medaille für Rettung aus Lebens-
 gefahr persönlich zu verleihen. Der Kadet besuchte während
 des großen Sommerfests mit seinem jüngeren Bruder das
 Bad Jümming. Beide Brüder waren eine bedeutende
 Strecke in die See hinausgeschwommen, als den Kleinen
 die Kräfte verließen und er um Hilfe rief. „Du hältst
 Dich mit dem Arme an meinen Schultern fest und bleibst
 ruhig auf meinem Rücken liegen“, sagte der mühsige Kadet
 und setzte so seinem Bruder das Leben. In Beziehung
 darauf ließ nun der Kronprinz die Kompanie antreten und
 rief den Kadetten Jung vor. „Mein Sohn, Du hast eine
 Dummheit gemacht!“ — „Ja Besch, kaiserliche Hoheit!“ —
 „Du warst mit Deinem Bruder zu weit in die See
 geschwommen.“ — „Ja Besch, kaiserliche Hoheit!“ —
 „Du hast Dich aber schließlich dabei benommen, mein Sohn,
 und hast Deinen Bruder gerettet. Das ist eine brave
 That, dafür will ich Dir etwas schenken!“ Damit übergab
 der Kronprinz dem völlig ahnungslosen Kadetten die Me-
 daille für Rettung aus Lebensgefahr und sagte dem hoch-
 beglückten Knaben: „Das Band übergebe ich Dir erst,
 wenn Du 17 Jahre alt bist.“

— Treue Pflege. Aus Zempelburg, 24. Januar,
 wird geschrieben: Ein Pfleger aus Gzistowo, der gezwungen
 war, eine kleine Reize zu machen, vertraute seine leidende
 Frau, die eben niederkam, der Pflege der Hebeamme an.
 Bald nachdem der Mann sich entfernt hatte, schloß die
 Hebeamme vor, sie müsse schleunigst nach Hause eilen,
 um ein Geschäft zu ordnen. Die Wöchnerin wartete lange
 auf die Rückkehr ihrer Pflegerin. Plötzlich wurde sie
 während das Hausgebäude bereits schlief, von zwei ver-
 kleideten Personen überfallen, welche mit Waffen in der
 Hand die Herausgabe des im Hause befindlichen Geldes
 verlangten. Wirklich hatte die Familie umlängst 1600 \mathcal{M} .
 erhalten. In Furcht und Schrecken versetzt, zeigte die Frau
 ihren Bedrängern eine Kammer, wo das Geld lagern sollte.
 Sofort stürzten die beiden nach der Kammer: die Wöch-
 nerin aber war mit dem Aufgebot ihrer letzten Kräfte auf-
 gesprungen und verschloß hinter ihnen die Thür. Nach
 langem Pöhlen und Pöhlen ward es schließlich still in der
 Kammer, und als der Mann endlich zurückgekehrt war,
 fand er zu seinem Entsetzen in der Kammer zwei Leichen,
 in denen man, nachdem die Verkleidung abgerissen war, die
 Hebeamme und deren Schwiegermutter erkannte. Sie hatten
 sich erhängt. Die Hebeamme mußte Kenntniß von dem Ein-
 gang jener Selbstmorde gehabt haben.

— Einen Zug von Keuschheit unseres
 Kronprinzen erzählt das B. Frbl. Als der Eheime
 Rath v. C. am Freitag aus seinem Hotel in der Behren-
 straße trat, begegnete er dem Kronprinzen. Da Ersterer in
 einer Hand ein großes Paket und in der andern einen
 Schirm trug, wußte er sich im Moment nicht anders zu
 helfen, als den Schirm fallen zu lassen, um den Zug ziehen
 zu können. Als der Kronprinz dies bemerkte, eilte er hinzu,
 hob den Schirm auf und beruhigte den sichtlich beunruhigten
 Herrn v. C. mit den keuschlichsten Worten: „Bitte, Sie
 haben ja den Schirm meinetwegen fallen lassen!“

— Berlin. Die baulichen und gärtnerischen Arbeiten
 für die hygienische Ausstellung sind auf dem Plage
 am Lehrter Bahnhof seit voriger Woche schon im vollen
 Gange.

— Eine Tanzordnung in deutscher Sprache
 liegt der „Ztg. Nidhshau“ vor, ein erstes scharfes
 Zeichen, daß auch auf dem Gebiete des Tanzes das Deutsch-
 thum einen neuen Aufschwung nimmt. Die Bernarbellische
 Vereinigung, ein Kreis junger gebildeter Männer in Leipzig,
 hielt vor Kurzem im Saale der Balsa eine Abendunter-
 haltung ab, die mit einem gemüthlichen Tänzen endete,
 dadurch aber ein besonderes Merkmal erhielt, daß die „Tanz-
 ordnung“ sich eine Uebersetzung der französischen Bezeichnun-
 gen in unser Deutsch hatte gefallen lassen müssen. Die
 Tanzkarte nahm sich folgendermaßen aus:

Tanzordnung:
 Freitag, 20. Januar 1882.
 Umlauf mit Walzer | Walzer
 Hüßler | Gegenanz n. d. Hofe
 Gegenanz | Jäger-Schottisch
 Rutscher | (Damenwahl)
 Rheinländer | Spanischer Tanz
 Major. Hüßler | Walzer
 (Wahltag) | Was ihr wollt.

Ein Exemplar dieser originellen Karte war bereits vor
 dem Feste dem Herrn Generalpostdirektor Stephan über-
 sandt worden, dessen Antwort nicht lange auf sich warten
 ließ. Die lebenswichtige Form derselben zeigt, wie der viel-
 beschickte Generalpostgewaltige derart ihm erwiesene Auf-
 merksamkeiten zu schätzen weiß. Das Rückschreiben lautete:
 Ew. Wohlgeboren Berlin, 19. 1. 82.

Sage ich für die freudlichst überfandene Tanzkarte meiner ver-
 dienlichen Dom. Daß in der Stadt, auf deren Gefilden
 einst der größte deutsche Tanz aufgeführt wurde, und an der
 Hochschule, welche Lessing's Geist zeitigt, die alte deutsche
 Besinnung stets neue Blüten treibt, hat mich herzlich er-
 freut. Ihrem Feste wünsche ich den frohlichen Verlauf und
 Ihnen als Lohn die Wahl durch das hübscheste Mädchen im
 Jäger-Schottisch. Fahr wohl! Stephan.

— Der internationale Eislauf in Wien
 führte zu einer tragischen Scene. Am ersten Tage
 errang Leopold Frey den ersten Preis, am zweiten thaten
 sich die Norweger Axel Paulsen und Edwin Paulsen und
 Aune besonders heror. Beim Eröffnungswettrennen des
 zweiten Tages bemerkte Niemand die kleinen Wasserlachen,
 welche sich auf dem Eise zeigten. Leopold Frey, der Bahard
 des ersten Tages, war seinen fünf Rivalen voraus. Aber
 wie traurig erging dem Aunen. Strach — da liegt der
 Eine. Nach einer Weile wieder trach, trach; an derselben
 Unglücksstelle liegen schon zwei; und eine Minute darauf
 abermals trach und auch schon plump! und einer der
 Wettkämpfer stieß bis weit über die Kniee im Wasser. Das
 Eis war total durchbrochen und die Risse und Springe
 verbreiterten sich mit solch rapider Geschwindigkeit, daß die
 schallende Peiterkeit, in die das Publikum beim Anblicke
 des unfreiwilligen Schwimmers gerathen war, bald einer
 recht kläglichen Stimmung Platz machte. Indeß gelang es
 doch noch, durch eine Verkürzung der Bahn das Stattfin-
 den des Omnium-Wettlaufes zu ermöglichen; in demsel-
 ben siegte mit großer Brauour Edwin Paulsen.

Fremden-Liste. 1. Februar.

Stadt Hamburg: von Alvensleben, Landrath, mit
 Gem., Neuhaldensleben. E. Feldhof mit Fam., Langen-
 berg. Netze, Rent. v. Nel., Coeben. Schulz, Oberamt-
 mann, Remen. Dr. Lang m. Loth, Frankfurt a/M. Köhler,
 Landwirth, Güntterleben. Meyer jun., Landwirth, Halle a/S.
 Jordanmann, Fabrikant, Berlin. Diez, Fabrikant, Sonne-
 berg. Heine, Pastor, Erdberon. Die Kaufleute: Fintle,
 Ristemann, Baden, Böttcher, Nägeli, Tomfichte, Fürst —
 Berlin. Friedmann, Mainz. Bernay, Hanau a/M.
 D. Eganauer, Amberg i/S. Greis, Ulm. de Koef,
 Delenig i/S.

Kronprinz: von Nathusius, Gutsbesitzer, Pirna.
 Graupner, Rentier, mit Gem., Weigenfels. Mehnert,
 Rentier, mit Tochter, Guben. Frau Börner, Amtsräthin,
 mit Bgl., Erfurt. Schöpe, Gutsbesitzer, Köben. Doring,
 Ingenieur, Magdeburg. Fußmann, Referendar, Querfurt.
 Die Kaufleute: Bonwitz, Kassel. Heuer, Hierode. Trom-
 mer, Berlin. Wolze n. Jürker, Leipzig. Mehnert, Hagen.
 Fiebiger, Straßburg. Weisner, London.

Goldene Angel: Scherpé, Rentier, mit Diener,
 Barmenstraße i/Italien. Wellmeier, Inspektor, Gnabau.
 Dämmel, Geschäftsführer, Langelsheim. Wipperich, Dr.
 med., Sommerda. Baqué, Privatier, Darmstadt. Die
 Kaufleute: Meyer, Rudolfsbad. Schrotz, Würzen. Gott-
 schalk, Bernburg. Nagmus, Magdeburg. Kerlis, Meusel-
 wig. Mart, Hohenstein-Koselied. Wacconaché, Freis-
 burg i/Schottland. Deutsch, dito.

Nüssiger Hof: v. Altrod, Oberlieutenant, Arolsen.
 v. Kammer, Major a. D., Kassel. Deßme, Ziegeleibesitzer,
 Nordhausen. Born, Ingenieur, Magdeburg. Die Kauf-
 leute: Ulrich, Werden. Wendenburg mit Frau, Königberg.
 Mannhein, Berlin. Niemann, Siegen. Peters, Potsdam.
 Schmalz, Posen. Biering, Arnberg. Veberer, Luden-
 walde. Halbe, Berlin. Geerstein, Berlin.

Stadt Berlin: Popfner, Gutsbesitzer, Schönweida.
 Zander, Rentier, Bernburg. Die Kaufleute: Ziegler,
 Viehsied. Venig, Zittau. Steinweg, Meisdorode. Kießer,
 Gotsa. Gintzer, Erfurt. Fuhrvermager, Breslau. Töpfer,
 Breslau. Felix, Mainz.

Preussischer Hof: Pegel, Fabrikbesitzer, Altenburg.
 Müller, Rentier, Grimmitzschau. Stein, Schauspiel-
 Langenfalza. Bennemann, Gutsbesitzer, Hierode. Wen-
 driner, Kaufm., Berlin.

Nachtrag.

Berlin, 31. Januar. Der Staatsminister Dr. Fall
 hat heute seine Bestallung zum Amt des Präsidenten des
 Oberlandesgerichts zu Hamm erhalten und in Folge dessen
 heute seine Mandate zum Hause der Abgeordneten und
 zum deutschen Reichstage niedergelegt. Herr Präsident
 Fall wird sobald wie möglich seine Uebersiedelung nach
 Hamm in das Bad Lerchen. Es bestätigt sich, daß er
 Parlamentsmandate nicht wieder annehmen gedenkt.
 — Unter dem Vorhitz des Ministerialdirektors Dr.
 Serlo trat im vorigen Sommer hier eine Kommission zur

Beratung von Maßregeln gegen die schlagenden
 Wetter in den Bergwerken zusammen. Es wurden da-
 mals zu diesem Zwecke mehrere Votals und andere Kom-
 missionen eingesetzt. Es soll demnächst mit der Einrich-
 tung der beschlossenen wissenschaftlichen Station vor-
 gegangen werden.

— Der Kultusminister hat dem Abgeordnetenhaus
 Erläuterungen zu dem im Entwurf des Staatshaus-
 haltsetats für 1882/83 unter Kapitel 120 Titel 6b aus-
 gebrachten Dispositionsfonds zur Dedung der durch die
 Einführung revidirter Lehrpläne an höheren Unter-
 richtsanstalten entstehenden Mehrbedürfnisse zugehen
 lassen. Es handelt sich um die Gleichstellung der Lehr-
 pläne der Gymnasien und Realschulen I. Ordnung in den
 Klassen Sexta bis Quarta (inclusive). Der Unterricht im
 Griechischen auf den Gymnasien soll erst in Tertia be-
 ginnen (anstatt in Quarta), der naturbeschreibende Unter-
 richt nicht schon in Quarta, sondern erst in Tertia abge-
 brochen werden. Die Entscheidung für Gymnasien oder
 Realschulen I. Ordnung erfolgt demnach erst nach abfol-
 virter Quarta, was um so beachtenswerther erscheint, als
 an 150 Orten nur gymnasiale, an 81 nur realistische An-
 stalten mit lateinischem Unterricht bestehen. Dagegen soll
 der lateinische Unterricht auf diesen Realschulen in den
 oberen Klassen erweitert, der naturwissenschaftliche, der
 jetzt angeblich die gestellte Aufgabe überfordert, vermindert
 werden. Infolge dessen soll auf den Gymnasien, wo eine
 getrennte Tertia oder Sexta noch nicht besteht, im
 zweiten Jahre der Unterricht im Griechischen und in der
 Mathematik getrennt werden; in Realschulen I. Ordnung
 soll den Schülern der Tertia im zweiten Jahre ein beson-
 dener Unterricht im Englischen und in der Mathematik, den
 Schülern der Sexta im zweiten Jahre ein besonderer
 Unterricht in der Chemie erteilt werden. Letztere Be-
 stimmung gilt auch für die lateinlosen Realschulen mit
 9-jährigem Unterrichtsbau. Der dadurch entstehende Mehrauf-
 wand ist für die vom Staate zu unterhaltenden Anstalten auf
 12000 \mathcal{M} . für die nichtstaatlichen Anstalten auf 34500 \mathcal{M} .
 veranschlagt. Mit Rücksicht darauf, daß der Mehraufwand
 durch eine seitens der Staatsregierung getroffene Einrich-
 tung veranlaßt wird, sollen im Falle der Leistungsunfähig-
 keit der unterhaltungspflichtigen Gemeinde und sonstigen
 die Kosten für die nichtstaatlichen Anstalten zum erheblichen
 Theil, und zwar nach vorläufiger Annahme zum halben
 Betrage mit 17000 \mathcal{M} . auf Staatsfonds übernommen
 werden. Bei der Etatsberatung im vorigen Jahre waren
 die Kosten dieser sogenannten Reform auf 72000 \mathcal{M} . ver-
 anschlagt. Von einer Erweiterung der Berech-
 tigung der Realschulabiturienten ist in den Er-
 läuterungen keine Rede.

Wien, 31. Januar. (Telegr.) In der heutigen
 Sitzung des Biererausschusses der ungarischen Delegation
 kommitirte Minister Szlach, daß die Regierungen der be-
 nachbarten Staaten der Abtation in Dalmatien und in
 Bosnien und in der Herzegowina durchaus fern sünden. In
 der heute Abend stattgehabten Sitzung des Budgetausschusses
 der österreichischen Delegation gab Minister Graf Kalnoky
 ähnliche Erklärungen ab. Die Bewegung in Bosnien sei
 eine interne Frage, wenn man daselbst pflichtmäßig Ordnung
 schaffe, könne kein auswärtiger Staat in Bezug
 darauf irgend eine Frage erheben. So lange
 die ganze Bewegung als eine interne ist, könne
 man dafür einstehen, daß von außen keine wirksame
 Gefahr drohe.

Paris, 31. Januar. (Telegr.) Das Journal
 „Paris“ glaubt zu wissen, daß das gerichtliche Verfahren
 gegen die „Union générale“ bereits begonnen hat. Die
 Suspension der Zahlungen seitens der „Union générale“
 wird mit dem Bruch zwischen der Union und der Känder-
 bank in Wien motivirt. Alle Beziehungen zwischen den
 beiden Banken sind sofort abgebrochen worden. Die Kassen
 der „Union générale“ wurden leer gefunden, das baare
 Kapital wird heute nur durch 50000 vollkommen ent-
 wertete Aktien repräsentirt. Die von einer hohen Finanz-
 persönlichkeit vorgenommene Verifikation der Bücher hat ein
 Defizit von 96 Millionen ergeben.

Paris, 31. Januar. (Telegr.) Die Deputirtenkammer
 beschloß die Verlängerung aller Handelsverträge bis
 1. März und speziell die Verlängerung bis zum 15. Mai
 mit denjenigen Mächten, welche bis 1. März Verträge
 unterzeichnet haben.

Rom, 30. Januar. (Telegr.) Die Kommission
 zur Vorbereitung des Auslieferungsentwurfes hat die Be-
 stimmung acceptirt, daß bei politischen Verbrechen eine
 Ausnahme stattfinden solle. Gleichzeitig wurde beschlossen,
 daß eine Ausnahme bei einem Mord nicht anwendbar sei,
 es sei denn, daß der Mord zu einem politischen Zwecke
 anläßlich einer Insurrektion oder eines Bürgerkrieges
 erfolgt sei.

Wetter-Bericht.

D a t u m.		Baro- meter.	Ther- mo- meter.	Feuchtigk. der Luft.	Min- Temp. d. versch. Nacht.	Wind.	
Tag.	St.	P. Mm.	R.	P. Mm. %	R.		
31. Jan.	9 Am.	844,2	+2,0	-4,3	1,36	56,7	— NO.
	10 Mt.	845,1	-0,6	-3,0	1,37	78,5	-3,5 —
1. Febr.	8 M.	845,2	-2,8	-7,7	0,96	62,3	— SO.

Wetter: 31. Jan. 2 Uhr Nachm. heiter, 10 Uhr Abds. bewölkt,
 1. Februar 8 Uhr Morg. heiter.

**Wasserstand der Saale (am neuen Unterhaupt der
 königl. Schiffschleuse bei Trotha) am 31. Januar Abends
 1,92, am 1. Februar Morgens 1,92 Meter.**

Beantwortlicher Redacteur Paul Woth in Halle.

Der heutigen Nummer unseres Blattes liegt ein
 Prospect der Pfeiffer'schen Buchhandlung hier, betr.
 Gotta'sche Bibliothek der Belletristik, bei.

Bekanntmachung.

Zur Erleichterung des Päckerverkehrs ist die Einrichtung getroffen, daß von den Packerstellern während der Umfahrten gewöhnliche Pakete befreit deren Abholung angenommen werden.

Nach kann durch frankirte Bestellschreiben oder Postkarten bei dem unterzeichneten Postamen die Abholung solcher Pakete aus der Wohnung beantragt werden. Gelegentlich der nächsten Umfahrt findet alsdann die Abholung statt, vorausgesetzt, daß die Wohnung des Abholers innerhalb desjenigen Stadtbereichs liegt, in welchem die Packerbestellungsabfahrten überhaupt stattfinden, und daß es zu der bezeichneten Abholung besonderer Fahrten oder größerer Umfahrten nicht bedarf. Für die Abnahme bez. Abholung von Paketen wird eine besondere Einzahlungsgeldgebühr erhoben, welche

für Pakete bis 5 kg 10 $\frac{1}{2}$
über 5 15 $\frac{1}{2}$

beträgt. Die Packerbesteller sind ermächtigt, für die eingesammelten Pakete, falls dieselben frankirt abgesandt werden sollen, die bezüglichen Frankobeträge zu erheben.

Halle a/S., den 24. November 1881. Kaiserliches Postamt Nr. 1.

Bekanntmachung.

Zur Erleichterung des Postverkehrs der Landbewohner hat jeder Landbriefträger auf seinem Bestellgange ein Annahmehaus mit sich zu führen, welches zur Eintragung der von ihm angenommenen Sendungen mit Wertangabe, Einschreibsendungen, Postanweisungen, gewöhnlichen Paketen und Nachnahmeseudungen dient. Will ein Aufseher die Eintragung selbst bewirken, so hat der Landbriefträger denselben das Buch vorzulegen. Bei Eintragung des Gegenstandes seitens des Landbriefträgers muß dem Abfahrer auf Verlangen durch Verlegung des Buches die Ueberzeugung von der stattgehabten Eintragung gewährt werden.

Halle a/S., den 21. April 1881. Kaiserliches Postamt Nr. 1. Witzgen.

Ausschreibung.

Die Lieferung der erforderlichen Substanzien und Mobilien für die Bürgermädchenschule (Erweiterungsbau), veranschlagt zu 6610,75 \mathcal{M} , sollen im Wege der Ausschreibung in 3 Lose vergeben werden. Angebote sind bis zum

8. Februar d. J. Vormittags 10 Uhr

auf dem Stadtbauamt einzureichen, wozulast die Bedingungen ausliegen.

Halle a/S., den 31. Januar 1882. Der Stadtbaurath Köhnen.

Ausschreibung.

Die Anstreicherarbeiten für den Erweiterungsbau der Bürgermädchenschule, veranschlagt zu 1264,75 \mathcal{M} , sollen im Wege der Ausschreibung vergeben werden. Angebote sind bis zum

8. Februar d. J. Vormittags 11 Uhr

auf dem Stadtbauamt einzureichen, wozulast die Bedingungen ausliegen.

Halle a/S., den 31. Januar 1882. Der Stadtbaurath Köhnen.

Auction.

Sonnabend den 4. Februar cr. Mittags 12 Uhr versteigere ich im Engel'schen Gasthause in Dresden folgende:

2 einpännige Ketterwagen und ca. 3 Wispel Roggen gegen sofortige bare Bezahlung.

Haller, Gerichtsvollzieher in Halle a/S.

Auction

im Zwangsvollstreckungs-Verfahren. Donnerstag den 2. Februar cr. Vormittags 10 Uhr

versteigere ich Triftstraße Nr. 6 zu Giezke:

1 großes vierstündiges Wiegemeßer, 1 Fleischerloß, 1 Wurmmaschine, 2 große Kessel, 2 Säde Salz, 1 gr. Ladentisch, 2 messingene Waagen nebst Gewichten, 1 Sopha, 1 Kleiderkrant, 2 Bettstellen, Tische, Stühle u. s. w. Hirsch, Gerichtsvollzieher in Halle a/S.

Auction

im Zwangsvollstreckungs-Verfahren. Montag den 6. Februar cr. Vormittags 10 Uhr

versteigere ich Schulberg 8 hier:

eine große Partie Golds, Silbers u. Alufenderwaren, insbesondere 6 goldene Herrenketten, 1 goldene Damensette, 8 silb. Zunderhaken, 2 Gieszahnen, 1 Raucherbis, Dessert- u. Tischmesser, 2 Korallenketten, Broden, Krenze, Anhänger u. s. w., soz wie ferner 1 Heisebade. Hirsch, Gerichtsvollzieher.

Eis wird zu kaufen gesucht
100 Ctr. sortirte, gelbe, glatte, runde, harte, holländische Zwiebeln

verkauft Priester Nr. 1.

Speck-Verkauf.

Freitag und Sonnabend dieser Woche verkaufe ich im „Schwan“, gr. Steinstraße 51, wiederum besten geräuchereten Speck à 60 \mathcal{S} , Kernschinken, nur ganze und halbe Schinken, à 85 \mathcal{S} , Schmalz à 70 \mathcal{S} , Schmalz und Knackwerk wie sonst.

T. Müller aus Witten i/Weistalen.

II. Sorte Brot, groß u. schön, 3 $\frac{1}{2}$ Stück $\frac{1}{2}$ Zhr.

A. Winter, gr. Märkerstr. 17.

Sehr schönen Sauerkohl u. grüne eingemachte Schnittbohnen empfiehlt

G. Friedrich, Bürggasse 10.

Heute Donnerstag hausfchl. Wurst und Suppe bei F. Saalfeld, Steinweg 19.

Missbeckenfenster zu verkaufen Mittelstr. 3.

Offene Stellen

Für einen Quartaner wird ein Schüler der höheren Klasse zur Nachhilfe im Griechischen gesucht Landwehrstraße 7, 1.

Klempner,

accurate Arbeiter, finden stets dauernde und lohnende Accordarbeit in der Blech- und Drahtwarenfabrik von Gebr. Arndt in Quedlinburg.

Maschinen-Schlosser findet Stelle Klosterstraße 10a.

Decimals-Waage läuft dafelbst. Ein zuverlässiger, unversehrter Aufseher (Kavalersif) wird per 15. Februar gesucht. Meldung Merseburgerstraße 30.

Ein ordentl. reinl. Mädchen s. Aufwartung von 7-12 Uhr Vorm. gesucht Merseburgerstraße 41, 1.

Ein ordentl. Mädchen von außerhalb sofort oder zum 15. Febr. gesucht Brunoswarte 10a, II.

Ein Dienstmädchen in ein Restaurant zum 15. d. M. gesucht. Näheres bei H. Heidenreich, Charlottenstraße 6a.

Ord. Dienstmädchen sofort gesucht durch E. Lerche, gr. Schlamm 9.

Köchin, Mädchen für Küche u. Haus, Haus- u. Kindermädchen finden zum 15. Februar u. 1. März Stelle durch Fr. Wendler, Trödel 9.

Eine Köchin sucht Stelle zum 1. April; Hallgasse 6, 1 Treppe, bei Frau Urban.

Köchin, Stubenmädchen, Mädchen für Küche u. Hausarbeit erhalt. sof., 1. März u. 1. April gute Stellen durch Pauline Fiedinger, II. Schlamm 3.

1 ordentl. Mädchen vom Lande m. Häßl. Alt. sucht 15. Febr. St. Herrenstr. 20.

Expedition im Waisenhaus. — Buchdruckerei des Waisenhauses.

Vermiethungen

Laden

in günstiger Lage wegen Ortsveränderung sofort oder später abzugeben. Näheres bei E. Kühling, Weidenplan 8, 1.

Laden mit schönem Schaufenster

vermietet H. Weber, Sophienstraße 2. Herrsch. Part.-Wohnung mit allein Gartenbenutz. f. 180 \mathcal{K} zu verm. Wettinerstr. 16.

Die Bel-Stage,

6 Fenster front, schön gelegen, in Umstände halber per 1. April event. per 1. Juli d. J. zu vermieten. Näheres Thürmstraße 3.

Eine herrschaftl. Wohnung

mit 5 heizbaren Stuben und Zubehör ist zu Oetern zu beziehen. Näheres Wilhelmstraße 20, II.

Eine freundliche Hof-Wohnung, 2 Stuben, Kammer, Küche, Keller, ist zum 1. April an ruhige Mieter zu vermieten. Breitestraße 19.

Eine Wohnung v. 3 Stuben, 2 Kammern, Küche nebst Zubehör 1. April zu beziehen. Näheres Augustastr. 6a, I.

Wohnung à 150 \mathcal{K} und 30 \mathcal{K} sofort zu vermieten. Leipzigerstraße 102.

Stube, Kammer, Küche nebst Zubehör zum 1. April an ruhige Leute zu vermieten (Pr. 140 \mathcal{M}). Lindenstraße 6. Zu erfragen im Souterrain links.

1 Hausmanns-Wohnung

mit Uebernahme der Straßenreinigung ist zu vermieten. Näheres beim Wirth. Logis, bestehend aus 4 St., 2 K., 1 K. zu vermieten und 1. April zu beziehen. Rammischstraße 5.

Größ. herrsch. Wohnung mit Gartenbenutz. zu vermieten Jägerplatz 3.

2 Wohnungen, jede mit 4 St. u. Zubeh., sind sofort zu vermieten und 1. April zu beziehen. Hermannstraße 4, III.

Freundliche Wohnung zu 43 \mathcal{K} u. 31 \mathcal{K} sofort oder 1. April zu beziehen. Büchstraße 13, I.

Freundliche Wohnung, 3 St., 2 K., Küche und alles Zubehör, Preis 450 \mathcal{M} , 1. April zu beziehen. Zu erfr. Gaud. Straße 3.

Eine Hof-Wohnung, 2 St., 2 K., mit o. ohne Pferde stall, Wagenisch, Heuboden, sofort oder 1. April zu vermieten Sophienstr. 33.

Sommerstraße 37/38 froh. Wohnung, best. in 3 St., 2 K., K. und Zubehör, 3. Stage, Preis 240 \mathcal{M} , zum 1. April zu beziehen.

fr. Wohnung von 2 St., 1 K., K. nebst Zubehör zu vermieten Mittelstraße 10.

1 II. Stube zu vermieten Bodschöner 7. Stube u. K. (90 \mathcal{M}) al. zu b. Unterberg 23. G. möbl. St. u. K. Königsstr. 16, 1. Sprechz. 11-3.

Möbl. Stübchen mit separatem Eingang als Schlafstelle zu vermieten Unterberg 20.

Rein möbl. Zimmer find zu vermieten Königstraße 15, I. Eing. Landwehrstr.

Gut möbl. Stube u. K. Brandenstr. 7, II.

Möbl. Wohnung zu vermieten, sofort oder später zu beziehen Merseburgerstraße 8.

Möbl. Stube (bei. Eing.) gr. Berlin 14, p. Dasselbst wird Wäsche sauber geplättet.

Gut möbl. Zimmer sind soletich an einzelne Herren zu vermieten Mühlgraben 4.

Möbl. Wohnung m. K. Moritzkirchhof 15. K. Stube mit Welt verm. Bleisberg 21, I.

Anst. Schlafstelle offen Variaberstr. 16, p. Anst. Schlafstelle m. K. gr. Steinstr. 21, S. II.

Anst. Logis u. Kost II. Berlin 1, p.

Wohnungs-Gesuch.

Herrschastliche Wohnung von 4 Stuben, 3-4 Kammern und Zubehör zum 1. April zu beziehen gesucht. Offerten unter F. G. 22 in der Exped. d. Bl. erbeten.

Ein Logis von 2 Stuben nebst Zubehör in Mitte der Stadt gesucht. Off. an Herrn Reine, Leipzigerstr.

1 Wohnung zu 60-75 \mathcal{K} 1. April gesucht. Off. unter A. 4462 an H. Graefe, gr. Märkerstraße 7.

Eine Wohnung mittl. Größe in der Nähe der Universität wird per 1. April od. 1. Mai gesucht. — Offerten mit Preisangabe unter G. G. 4 in der Exped. d. Bl. erbeten.

Eine herrschaftliche Wohnung zum Pr. von 1000-1500 \mathcal{M} , am liebsten alte Promenade oder deren Nähe, per 1. April, 1. Juli oder 1. October geucht. Offerten unter A. 3. 200 in der Exped. d. Bl. erbeten.

Vermischte Anzeigen.

Ein Student wünscht Unterricht zu ertheilen und erb. gef. Abt. unter L. 3, an die Exped. d. Bl.

Rudolf Mosse, Louis Heise,

gr. Ulrichstr. 4, I, ununterbrochen von 8-8 geöffnet. Annoncen-Expedition für das

Halle'sche Tageblatt,

sowie für alle anderen Zeitungen Deutschlands und des Auslandes. Strengste Diskretion. Zeitungs-Kataloge gratis. Höchste Rabatte.

P. P.

Meinen geehrten Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß ich mit dem heutigen Tage

Rathhausgasse 5 Restauration

eine eröffnet habe. Um geneigtes Wohlwollen bittend, zeichne hochachtungsvoll H. Hammer.

Stadt-Theater.

Donnerstag den 2. Februar 1882. 21. Vorstellung im III. Annoncment. Neu einstudirt!

Die zärtlichen Verwandten.

Lustspiel in 3 Akten von Rodolph Benediz. Freitag:

Die junge Frau.

Darauf: Der Gang nach dem Eisenhammer in 7 lebenden Bildern.

Polytechnische Gesellschaft.

Donnerstag den 2. Februar Abends 8 Uhr Verammlung im Hotel zum „Kronprinz“.

Herr Dr. Sommer: „Die bisherigen Methoden, die spezifischen Gewichte zu finden u. die Waage von Weiphal.“ Herr Dr. Pletzier: „Die Vertheilung der Vertheilung des Hydromagnetismus.“

Frauen-Verein zur Armen- und Krankenpflege.

Freitag den 3. Februar Nachmittags 3 Uhr Verlosung in der Anstalt Martinsberg 14. Loszahlern der Zutritt gestattet.

Cracauer Bierhale.

Donnerstag Schlachtfest.

C. Lücke's Restaurant.

Donachst. Nr. 10. Heute Donnerstag Schlachtfest.

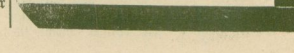
Abonnenten auf Mittags-Tisch nimmt an Röder's Restaurant, Merseburgerstraße 8.

H. Graefe

(Inhaber: Osw. Hacker). Annoncen-Expedition, Halle a/S., gr. Märkerstrasse 7, empfiehlt sich zur Besorgung von Annoncen an das

Halle'sche Tageblatt,

sowie an alle anderen in- und ausländischen Zeitungen etc. Strengste Diskretion. Prompte Bedienung.



Gasthaus „Zum Guttenberg“, Königsstraße 20a, empfiehlt Bayerisches Bier von J. G. Reif (Kurz) in Nürnberg und Lagerbier von W. Rauchfuss. Billard. F. W. Matie.